

Schallplatten-Revue

Aus dem Repertoire der Electrola G. m. b. H.

- EG 2704: Ich lieb' dich, I love you, je t'aime — Auf Wiederseh'n, Baby, aus „Baby“ Leux, Hannes. Anny Ondra mit Orchester unter Leitung des Komponisten. Das große Lustspieltalent, das wirklich einzige, das neben Lilian Harvey heute im deutschen Film zu sehen ist, singt erstmalig aus dem kürzlich in Paris fertiggestellten Film „Baby“ zwei entzückende Nummern. Anny Ondras schauspielerische Begabung bestätigt sich auf dieser Platte.
- EG 2707: Mein Herz läßt sich nicht kommandieren, „Liebe auf den ersten Ton“, Milde-Meißner, Behr — Sprich zu mir von Liebe (Parlez-moi d'amour), Lenoir, Grau, Die Songsters. Das original-französische Lied „Parlez-moi d'amour“ erscheint erstmalig in einer deutschen Fassung „Sprich zu mir von Liebe“, gesungen von dem Gesangs-Ensemble „Die Songsters“, unter dem sich eine Reihe von mikrofonerprobten Stimmen verbergen. Auch die andere Nummer aus dem Tonfilm kommt in einem reizenden Arrangement.
- EG 2708: Matrosenlied. (Ges. W. Großmann) — Fliegermarsch aus „F. P. I antwortet nicht“. Gray, Reich, Marek Weber und sein Orchester. Der Ufa-Großtonfilm „F. P. I antwortet nicht“ dürfte das filmische Ereignis dieser Saison sein. Die beiden Musiknummern „Matrosenlied“ und „Fliegermarsch“ werden hier von Marek Weber gespielt. Das Matrosenlied singt der weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt gewordene erste Heldenbariton der Berliner Staatsoper, Walther Großmann.
- EG 2718: Warum bin ich verliebt in dich. Foxtrott. (Gesang Ernst Verebes.) — Toujours l'amour. Walzer aus „Ball im Savoy“. Abraham, Dr. Löhner-Beda, Marek Weber und sein Orchester. Der größte Berliner Operetten-Erfolg war die im Großen Schauspielhaus uraufgeführte Abraham'sche Operette „Ball im Savoy“. Auf der vorliegenden Aufnahme spielt Marek Weber zwei für den Komponisten äußerst charakteristische Tanzschlager, die sicher das Repertoire sämtlicher Kapellen in den nächsten Monaten beherrschen werden.
- EH 771: Die Kosenden, Walzer, Lanner. — Wo die Zitronen blühen. Walzer. J. Strauß, Wiener Philh. Orchester, Dir. Karl Alwin. An diese Platte könnte Robert Schumann gedacht haben, als er folgendes schrieb: „Es gibt Kopfwalzer, Fußwalzer und Herzwalzer. Die zweiten sind die Strauß'schen, an denen alles wogt und springt: Locke, Auge, Lippe, Arm, Fuß. Der Zuschauer wird durch die Tänzer hingerissen, die Musiker sind gar nicht verdrießlich, sondern blasen lustig drein, die Tänze scheinen selbst mitzutänzen.“ So wird jeder Hörer fühlen, dem die Wiener Philharmoniker unter Leitung des Kapellmeisters der Wiener Staatsoper, Karl Alwin, diese beiden bezaubernden Walzer: Donaulieder und „Wo die Zitronen blühen“ so klangschön und mit „echtem Wiener Gefühl“ vorspielen. Die Kompositionen des „Walzerkönigs“ sind so zahlreich und seine Walzer so hinreißend und entzückend, daß es sich erübrigt, noch auf den einzelnen näher einzugehen, da jeder natürlich eine Perle ist. Das gleiche wie oben läßt sich auch von den Lanner'schen Walzern sagen, die von demselben Dirigenten und dem gleichen Orchester gespielt werden.
- DB 4412: An der schönen blauen Donau, Joh. Strauß. — Czardas aus „Die Fledermaus“. Joh. Strauß, Maria Ivogün. Das virtuose Arrangement des Donau-Walzers und der von Rosalinde im zweiten Akt der „Fledermaus“ gesungene überaus schwierige Czardas zeigt alle Vorzüge dieser seltenen Künstlerin.
- DB 1584: Tondichtung „Finlandia“. Sibelius, Philadelphia Symph.-Orch. Dir.: Stokowski. Stokowski spielt mit seinem unvergleichlichen Orchester, in dem jedes Mitglied ein Meister ist, eine symphonische Dichtung von Jan Sibelius, der das Haupt der nationalfinnischen Komponisten ist. Das Bild des Landes mit den tausend Seen erstet vor uns in dieser poetischen Tonschöpfung.
- DA 1278: Marta (Span. ges.), Gilbert, Simons. — Canta pe' me. (Neapol. ges.). De Curtis, Benjamino Gigli. Gigli, der jetzt ganz auf der Höhe seines großen Könnens ist, zeigt in zwei Liedern die meisterhafte Beherrschung seiner wundervollen Stimme, die im zartesten PP ebenso klangschön ist wie im stärksten FF. In dem im neapolitanischen Dialekt gesungenen „Canta pe' me“ (Singe für mich) möchten wir besonders auf das strahlende hohe B am Schlusse aufmerksam machen.

Von neuen Büchern

„Die Lebenskurve.“ (Das Geheimnis der Urkraft-Schwingungen im Menschen, Ebbe und Flut im Blut.) Herausgegeben von der Siemens-Studiengesellschaft für psychologische Wissenschaften e. V., Bad Homburg v. d. Höhe, bearbeitet von Richard A. Riese. Professor Dr. h. c. Ellerbek hat gesetzmäßig festgelegt, daß in unserem Organismus vom Augenblick der Geburt drei Urkräfte in Perioden von je 23, 28 und 33 Tagen Zeitdauer rhythmisch schwingen, und zwar während der ersten Hälfte ihrer Schwingungsperioden im Hoch (positiv), in der zweiten

Hälfte dagegen im Tief (negativ). Das Hoch ist die Zeit der Stärke, das Tief die Zeit der Schwäche. Diese Zeiten kann man im voraus berechnen und sich so ein untrügliches Barometer über sich selbst schaffen. Ein interessantes Kapitel — Ehe und Zeugung — zeitigt das Ellerbek'sche Gesetz. Die Lebenskurve, die für jeden Menschen errechnet und gezeichnet werden kann, zeigt klar und deutlich die Rhythmenverwandtschaft der Ehepartner. Das Wissen um die Rhythmenverwandtschaft hat aber nicht nur für die Ehe Bedeutung, sondern auch überall da im täglichen Leben, wo zwei Partner gemeinsam schaffen, seien es Geschäftssozien, Gesellschafter, Sportkameraden, Sportgegner u. dgl.

Verlagsgesellschaft: Die Revue des Monats G. m. b. H. Erscheinungsorte: Berlin SW 11, Dessauer Straße 37, Leipzig, Kurze Straße 8. — Herausgeber und für die Redaktion verantwortlich: Hubert Miketta. — Bildredaktion: Felix Kahlmann; für Inserate: Hermann Waldmann; sämtlich in Berlin. — New Yorker Redaktion: Fritz Scharf, 214, West 84 Street. — In Österreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa i. Fa. Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11. — Vertriebsstelle für Italien: Cirene, Compagnia Italiana Rivendita Edizioni Nazionali Estere, Milano, Italien; Piazzale Monforte 2. — Gesamtdruck: Berliner Zentraldruckerei G. m. b. H. in Berlin. — Alle Zuschriften sind mit Rückporto versehen zu richten an die Redaktion der „Revue des Monats“, Berlin SW 11, Dessauer Straße 37; Telephon: B 1 Kurfürst 4258. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und die Postanstalten (Postzeitungsliste 15, Nachtrag). — Generalvertrieb: Gustav Großkopf, Berlin SW 68, Schützenstraße 34.